




# Atempause

Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi  
Weihnachten 2023



## Aufbruch ins neue Jahrtausend – die Welt geht unter!

 Seit bald 24 Jahren wissen wir nun, dass der von einigen Seiten fest versprochene Weltuntergang den Sprung zur Realität nicht geschafft hat. Es gibt noch weitere übel beleumundete Aufbrüche: Die Frostaufbrüche, bei Autolenkern gern auch Schlaglöcher genannt, die beim Passieren ihrem Namen gar nicht so selten alle Ehre machen. Vom Aufbruch der eigenen Haustüre durch Unbefugte ganz zu schweigen.

Aufbruch kann aber auch am Beginn von Heilung stehen: Wie erleichternd wird der Aufbruch einer Eiterbeule empfunden, wenn schlagartig Juckreiz und Druck nachlassen. Die Wandergruppe bläst nach gehabter Brotzeit frisch gestärkt zum Aufbruch, um dem angestrebten Ziel näher zu kommen. Aufbruch eben als Voraussetzung, um von der lähmenden Statik in die lebendige Dynamik zu gelangen. Diese Sehnsucht nach Leben steckt tief in den Menschen. Nicht nur als schnell diagnostiziertes Reisefieber, sondern auch in den Souvenirs, die an so manchen Aufbruch und seine erfreulichen Folgen, Eindrücke und Geschenke erinnern bis hin zu seligen Träumen von den Orten, da uns überzeugende Glücksmomente vergönnt waren. Ohne den stets wachen Forschertrieb des Menschen gäbe es auch keine Entwicklung, keine Patente und neuen Lösungsansätze.



Aufbrüche sind also wie die meisten Erfahrungen in unserem Leben ein durchaus zweischneidiges Etwas. Der Aufbruch ins Ungewisse kann mich sowohl frisch verliebt wie auch zu Tode enttäuscht heimkehren lassen. Aufbruch ist etwas für Mutige. Für die, die sich nicht davor fürchten, sich von Jesus „wie Schafe unter die Wölfe“ schicken zu lassen ( vgl. Mt 10, 16 ). Ein Hauch solchen Mutes scheint mir die Pfarrversammlung der Pfarrei Verklärung Christi in unserem Pfarrverband Perlach am 22. Oktober 2023 durchweht zu haben. Nach dem Versuch einer aktuellen Ortsbestimmung von da aus den Blick in die unwägbare Zukunft hinein zu unternehmen, dabei die eigenen Vorstellungen und Sehnsüchte zu benennen, kann Fundament einer Orientierung für einen pastoralen Aufbruch sein.

 „Wenn du das andere Ufer eines Flusses erreichen willst, musst du das eine Ufer verlassen“ sagte Mahatma Gandhi. Für eine gewisse Weile habe ich also keinen Boden unter den Füßen, sondern bin der reißenden Strömung ausgesetzt. Dieses Risiko ist nur dann verantwortbar, wenn ich dem Boden des anderen Ufers vertrauen kann. Aufbruch ist nicht ohne Loslassen zu haben. Ob ich am ersehnten Ziel ankommen werde, ist nicht sicher. Ich empfehle hierzu, im Buch Deuteronomium, Kapitel 4, die Verse 15 – 23 nachzulesen, in denen Mose im Wissen, 

das gelobte Land selbst nicht betreten zu werden, sein Volk ermahnt.



„Prüft alles, und behaltet das Gute!“ ruft Paulus den Thesalonichern zu ( 1 Thess 5, 21 ). Mit dieser Empfehlung wünsche ich unserem Pfarrverband wie auch Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachtstage und ein gelingendes Neues Jahr 2024!

Ihr Pfarrer *Christian Penzkofer*



Wir laden Sie ganz herzlich zu unseren Gottesdiensten  
in der Advents- und Weihnachtszeit  
sowie den weiteren vielfältigen Angeboten  
unseres Pfarrverbands ein.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Seelsorge-Team

*Christian Penzkofer*

Pfarrer

*Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe*  
Pfarrvikar

*Prof. Dr. Thomas Bohrmann*  
Subsidiar

*Dr. Jerzy Grzeskowiak*  
Seelsorgsmithilfe

*Stefanie Czabon*  
Verwaltungsleiterin

*Ursula Weigert*  
Gemeindereferentin

*Juliane Meuer*  
Gemeindeassistentin

Zum Jahreswechsel erfreut sich dieses Gedicht/Neujahrsgebet, aus dem Jahr 1883, großer Beliebtheit. Zugeschrieben wird es Pfarrer Hermann Josef Kappen. Er war Pfarrer an der berühmten Lambertikirche am Prinzipalmarkt in Münster.

Grüß  
PV-Seelsorger

## Neujahrsgebet

Herr, setze dem Überfluss Grenzen  
und lasse die Grenzen überflüssig werden.  
Lasse die Leute kein falsches Geld machen  
und auch Geld keine falschen Leute.  
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort  
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.  
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit  
und der Wahrheit mehr Freunde.  
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch  
und den Deutschen eine bessere Regierung.  
Herr, Sorge dafür,  
dass wir alle in den Himmel kommen.  
Aber nicht sofort!

© Aus Impuls / Kirche und Leben  
Das Katholische Online Magazin  
31. Dezember 2019



## Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum zu glauben, es ist bald schon wieder Weihnachten. Und ja, Weihnachten hat etwas mit Aufbruch zu tun: Maria und Josef mussten kurz vor der Geburt Jesu aus ihrer Heimatstadt aufbrechen, ebenso sind die Heiligen Drei Könige aufgebrochen, um den verheißenen Messias zu finden. Und dass mit der Geburt von Jesus tatsächlich eine neue Zeit angebrochen ist, stimmt natürlich auch, ist aber erst viel später klar geworden.

Auch sonst spielen in der Bibel Geschichten, die von Aufbruch handeln, eine große Rolle: Abraham, Noah, Moses, um nur einige aus dem Alten Testament zu nennen. Und nicht zuletzt die Jüngerinnen und Jünger von Jesus haben ihr gewohntes Umfeld verlassen und sind ihm nachgefolgt. Allerdings waren die biblischen „Aufbruch-Gestalten“ durchaus nicht immer von Anfang an begeistert von den Abenteuern, die ihnen da zugemutet wurden. Man denke nur an Jona und den Wal. Aber am Ende haben sie auf Gott vertraut und sind ihren Weg gegangen, gegen alle Widerstände und Schwierigkeiten.

Das ist heute nicht anders. Einerseits birgt ein Aufbruch zwar die Hoffnung auf eine neue, bessere Zukunft, andererseits aber immer auch Unsicherheit und Ängste, weil man ja am Anfang nicht weiß, was da auf einen zukommt. Und ein Ist-Zustand, der zwar nicht rosig, aber immerhin sicher

und bekannt ist, fühlt sich oft besser an als alles hinter sich zu lassen und neu anzufangen. Und auch wenn das Ziel, das „gelobte Land“, sehr verheißungsvoll aussieht, kann der Weg dahin mühsam und unbequem sein und es besteht durchaus auch die Gefahr, das Ziel aus den Augen zu verlieren.

Trotzdem sollten wir hin und wieder einen Aufbruch wagen und eingefahrene Wege verlassen, sei es im persönlichen Umfeld (z. B. eine unbefriedigende Arbeitsstelle oder eine toxische Beziehung aufgeben) oder gesellschaftlich gesehen. Eine Form des Aufbruchs könnte in der jetzigen Situation auch sein, unseren Lebensstil zu überdenken, und ob wir nicht durch Verhaltensänderungen dazu beitragen könnten, dass der Umgang mit unserer Erde nachhaltiger und gerechter wird. Wenn die Richtung stimmt, können auch wir darauf vertrauen, dass Gott mit uns geht und uns über Durststrecken hinweghilft.

Ein Aufbruch in eine „neue Zeit“ erscheint im Moment notwendiger als je zuvor.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2024, in dem ja vielleicht tatsächlich etwas Neues beginnen kann.

*Renate Jungwirth, für das Redaktionsteam*

# Mutmachgeist, Kapiert-Ich-Geist und Lebensgeist bei den ökumenischen KINDER-BIBEL-TAGEN

Wissen Sie, was es mit dem Heiligen Geist auf sich hat? Also klar – Dreifaltigkeit, er gehört irgendwie dazu, aber so richtig? Es ist ein Thema, das für viele nicht sehr greifbar ist. Irgendwie kann man es sich ja auch nicht wirklich vorstellen, wie das so ist mit dem Heiligen Geist.



Umso wichtiger, dass man sich damit befasst und das Thema auch schon im Kindesalter anspricht. Bei den Kinder-Bibel-Tagen in Verklärung Christi ist das in diesem Jahr auch passiert! Drei Tage lang haben sich die

Kinder von der Vorschule bis zur 5. Klasse mit dem Heiligen Geist beschäftigt. Dabei haben sie an den drei Nachmittagen und im Abschlussgottesdienst vor allem vier Facetten von ihm kennengelernt.

Der **Mutmachgeist** machte den Auftakt: „Wenn ich dann nicht weiter weiß, dann brauch ich deinen Mutmachgeist“ war eine Zeile aus dem Lied, das die Kinder jeden Tag

gemeinsam gesungen haben. Mit seinem Mutmachgeist steht Gott den Menschen bei. Der zweite Tag hatte die Schöpfungsgeschichte und den **Lebensgeist** zum Thema. Mit ihm hat Gott Leben auf die Erde gebracht und ihn hat er dann Adam und Eva eingehaucht, um sie zu lebendigen Menschen zu machen. Der **Kapier-Ich-Geist** hat uns am dritten Tag beigebracht, dass Gott alle Menschen liebt, egal woher sie kommen und was ihr Hintergrund ist. In einem kleinen Theaterstück in der Kirche haben wir sehen dürfen, wie auch Petrus von diesem Geist ergriffen wurde.

Der **Hoffungsgeist** machte den Abschluss in einem ökumenischen Gottesdienst in unserer evangelischen Nachbargemeinde Gustav-Adolf. Zum zweiten Mal schon wurden die Kinder-Bibel-Tage heuer ökumenisch durchgeführt:

mit Kindern aus dem Pfarrverband Perlach und der Gustav-Adolf-Kirche. Eine Zusammenarbeit, die in den nächsten Jahren noch ausgebaut werden soll – im kommenden Jahr wieder mit dem Abschlussgottesdienst in VC!

*Nico Kellner*



*Eingangstür zur GAK*

## Ihr SEID das Salz der Erde



Pfarrversammlung klingt im ersten Moment etwas langweilig, vorhersehbar. Wie überraschend anders, frisch und kurzweilig war dagegen die Pfarrversammlung in Verklärung Christi am 22. Oktober 2023.



*PGR-Vorsitzender Florian Kastenholz und Herr Pfarrer Penzkofer begrüßen die Interessierten*

Der vorangegangene Sonntagsgottesdienst gab im Evangelium bereits den Leitgedanken vor: Ihr seid das Salz der Erde. Wir können, jeder Einzelne und auch gemeinsam, für eine im rechten Maß gesalzene Suppe sorgen, ergo unser Leben in der Pfarrei und im Pfarrverband passend gestalten. Immer wieder neu, an

die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Verklärung Christi, Florian Kastenholz, begrüßte die etwa 100 Anwesenden und griff diesen Gedanken in der Pfarrversammlung nach der Begrüßung auf und skizzierte die anstehenden Veränderungen in VC: Absehbar weniger Hauptamtliche, durch

Ruhestände und fehlende Nachbesetzungen – der Personalschlüssel des Erzbistums sieht für den Pfarrverband eine halbe Priesterstelle und eine weitere Seelsorgerstelle vor. Hinzu kommen eine veränderte Sicht auf die Kirche im Allgemeinen und damit auch in der Pfarrei.

Der Moderator der Veranstaltung, Roman Ecker, ergänzte: Natürlich könne man sich wünschen, dass alles hoffentlich so bleibt in der Pfarrei, wie es ist. Er empfehle jedoch eher die Haltung „wir machen das Beste draus“ und nutzen unseren Gestaltungsspielraum in voller Gänze aus. Dazu passe, dass er Verklärung Christi als sehr lebendige und selbstbewusste Pfarrgemeinde erlebe, in der notwendige Veränderungen aktiv angegangen werden.



*Veranstaltungsmoderator Roman Ecker*

Im ersten Teil der Pfarrversammlung wurden die zahlreichen Gruppierungen und Initiativen vorgestellt: Kirchenmusik, Seniorenkreis, Frauenbund, Theatergruppe, AK Ökumene, Nachbarschaftshilfe, AK Familie, Familien- und Kinderpastoral, Ministranten, Jugend, Kindergarten, Mutter-Kind-Gruppe und natürlich das Redaktionsteam der Atempause.



Am Beispiel des Frauenbunds, der, so Roswitha Merk-Büchler, in den kommenden Monaten vor der Auflösung stehe, machte Roman Ecker klar, dass ein Ende nicht von Dauer sein müsse. Aus Auflösung ent-

stehe neuer Raum, attraktive Räume füllen sich wieder. Wo Bedarf an Zusammenkunft, an spirituellem Austausch usw. da ist, wird auch wieder eine neue Form, ein neuer Rahmen entstehen. Man muss das nur zulassen und von allen Seiten wohlwollend begleiten. Initiativen und Gruppierungen entstehen immer aus einem Bedarf, einer Notwendigkeit heraus, die sich im Laufe der Zeit natürlich verändern kann.



Nach einem Mittagsimbiss wurde daraus das Bild eines Gärtners (wir als Pfarrgemeinde) entwickelt, der sich um seinen Garten kümmert, der Pflanzen hegt und pflegt und sich freut, wenn sich

Neues entwickelt. Studien zeigen eine große Bereitschaft zum Ehrenamt überall dort, wo die ehrenamtliche Tätigkeit nicht in vorgefertigte Schubladen gepresst wird und Raum für neue Ideen vorhanden ist. Hier gilt es, begeisterte Menschen „machen zu lassen“, offener und sichtbarer zu werden nach außen. Denn wer so lange und intensiv

zusammen arbeitet, lebt in einer Blase. Um diese aufzulösen, sei eine Netzwerkstruktur erforderlich, innerhalb und nach außen.

Roswitha Merk-Büchler berichtete schließlich von einer gemeinsamen Petition der Pfarrgemeinderäte Verklärung Christi, St. Michael und St. Georg an die Kirchenführung im Erzbistum. Darin wird gebeten, das Modell eines sogenannten kollegialen Leitungsteams für den Pfarrverband zu prüfen. Dieses Modell wurde in den letzten Jahren in zwei Pilot-Pfarrverbänden erprobt, ist seit Mitte diesen Jahres möglich und sieht eine gemeinsame Leitung mit Haupt- und Ehrenamtlichen vor. In der Pfarrversammlung stieß diese Information auf großes Interesse und einmütige Zustimmung.

Abschließend wurde der Wunsch nach einer Folgeveranstaltung geäußert. Die Schlussredner Florian Kastenholz und Roman Ecker betonten, dass in der Pfarrei und im Pfarrverband Aufbruch spürbar sei und der Wille, im Pfarrverband gemeinsam etwas zu bewegen.

Erläuterung zu kollegialem Leitungsteam <https://www.erzbistum-muenchen.de/news/bistum/Kollegiale-Leitungsteams-werden-verstetigt-39787.news>

*Markus Pfeffer*

**Die Umfrageblätter liegen weiterhin in der Kirche aus. Sie können gerne noch eines ausfüllen und in den Briefkasten des Pfarrbüros von VC einwerfen. Vielen Dank!**



# Weihnachten

## Aufbruch Gottes

Was ist Weihnachten für Dich? Ein sinnfreudiges Fest ohne Sinn? Ein üppiger barocker Rahmen ohne Bild? Kitschgestalt des holden Knaben im lockigen Haar? Ein Fest der Geschenke und des bloßen Konsums? Christbaum und Krippe? Märchenhafte Poesie? Ein Fest frühkindlicher Romantik? Ein nostalgisches Seelenbad? Etwas Vergangenes, was uns heute nicht mehr betrifft?

Die gute Nachricht von Weihnachten lautet: „Mensch, wach auf! Steh auf! Brich auf: Gott ist auf dem Weg zu dir!“

## Gott unterwegs zu uns

Gott, der längst durch die Propheten geredet hat, hatte diese indirekte Weise seiner Botschaft an die Menschen satt. Zu oft wurde sie von den Menschen nicht gehört, nicht respektiert. Darum lieferte er den letzten Beweis, wie viel ihm der Mensch wert ist, indem er bis zum Äußersten ging. „Das Äußerste“ aber war, dass er Mensch geworden ist und in seinen Lebensraum hinging. Genauer gesagt in einen bestimmten Winkel der Welt. Nicht gerade den repräsentativsten, nach Nazareth nämlich, wo Maria durch ihr Ja ohne Umschweife den menschlichen Beitrag zur Menschwerdung Gottes leistete. Eine Steuerschätzung war schließlich der Grund, warum das göttliche Kind nicht in Nazareth, sondern in Bethlehem zur Welt kam. Dadurch

bewies Gott erst recht, wie ernst und genau er es mit seiner Nähe zu den Menschen nehmen wollte. Denn in der überfüllten Stadt Bethlehem war nicht einmal Platz in einer Herberge. So wurde das Kind Jesus in einem Notquartier geboren, in einer Felsengrotte oder einem Stall, wo sonst Hirten ihre Schafe hineintrrieben. Windeln bedeckten seine Nacktheit und eine Futterkrippe war sein erstes Kinderbett.

Die Kunde von der Menschwerdung Gottes erreichte zuerst die Hirten, die in der Nähe Nachtwache hielten bei ihren Herden. Verständlich, dass sie zunächst einmal erschrocken und das Ganze zuerst für unmöglich hielten. Sie waren es nicht gewohnt, Adressaten einer Botschaft von oben zu sein. Ihre soziale Stellung, ihr Handwerk und ihr Lebensstil stempelten sie ja ab zu sozial und reli-



*Hirtenfiguren der Krippe  
von VC*



giös Deklassierten. Aber weil sie trotz ihres einfachen Lebens besinnliche Leute waren, weil sie nicht randvoll von sich selbst waren, stolz, aufgeblasen und eingebildet wie viele andere, deshalb waren ihre Ohren nicht verstopft und ihre Herzen nicht verschlossen. Und sie haben richtig verstanden, was damit gemeint war, als der Engel zu ihnen sprach:

*„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr!“* (Lk 2, 10-11).

Weil Gott für sie noch eine absolute Größe war, darum hielten sie es für möglich, dass dieser Gott auch Mensch werden konnte. Und so kam Bewegung in ihre Herzen und Beine und sie sagten:

*„Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ“.* Sie brachen auf, um Gott in der Gestalt des Kindes zu begegnen. Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit kann eben nur von denen begriffen und erfasst werden, die das nötige Maß an Offenheit, Liebe und Vertrauen aufbringen.



*Engelfigur der Krippe  
von VC*

### **Wir auf dem Weg zu Gott**

Im Ereignis der Geburt Christi ist alles in Bewegung – im Aufbruch. Joseph und Maria sind unterwegs nach Bethlehem und müssen dort lange nach einem Dach über dem Kopf suchen. Die Engel kommen vom Himmel zu den Hirten, um zu verkünden: *„Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede den Menschen seiner Gnade“* (Lk 2, 14). Die Hirten und später auch die Magier-Sterndeuter-Könige eilen zum göttlichen Kind in der Krippe. Einige Zeit danach ist die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten, um das Leben Jesu vor dem Zorn des Herodes zu retten und sie können erst nach dessen Tod wieder in die Heimat zurückkehren.

Unterwegs sein – das ist Thema eines jeden menschlichen Lebens. Wir sind ständig auf einer Reise. Es geht hier nicht nur um Dienstreise, Urlaubsreise, Weltreise, nicht um Reise durch die kosmische Räume, sondern um etwas unvergleichlich Größeres und Wunderbareres, nämlich um die Reise in die Tiefen der Liebe Gottes zu uns. Wir bleiben nie stehen. Unser Lebensweg bringt uns viel Freude und Glück, ist aber auch oft genug geprägt von Dunkelheiten und Ausweglosigkeiten, Leid, Krankheit und Alter, Zweifel und Fragen, Finden und Verlieren. Jeder Augenblick des Lebens ist immer ein Schritt „auf den Vater zu“ oder „weg vom Vater“. Und der Führer auf diesem Weg ist sein Sohn Jesus Christus. Am Anfang des Glaubens und des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine große

Idee, sondern die Begegnung mit einer Person, mit Jesus, der unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt. Er ist die Quelle der Dynamik unseres Lebens. Er ist der grundlegende Bezugsrahmen, der das Maß für das Gute ist, das getan wird, und für das, was uns als Möglichkeit immer vor Augen steht. Er unterstützt uns im Prozess der Reifung unserer Persönlichkeit und in der Verwirklichung des Guten im Menschen und in der Welt. In IHM werden wir immer mehr wir selbst und erlangen allmählich die Fülle des Menschseins. Tag-tätlich sind wir auf dem Weg zum Vater, indem wir mit Jesus zusammenarbeiten, um das Schöpfungswerk fortzusetzen und es auf die „Fülle in Christus“ vorzubereiten.

Gerade in der Adventszeit und an Weihnachten machen sich Menschen intensiver als je auf den Weg zueinander und (hoffentlich!) auch auf den Weg zu Gott!



*Ausschnitt der Krippe in der Oberen Pfarrei Bamberg: Links vorne die Einschreibung in die Steuerlisten*

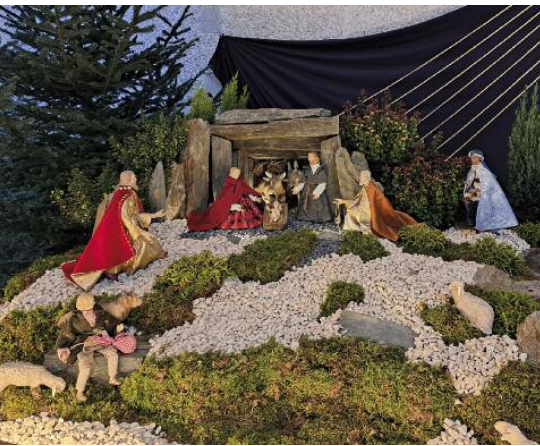
Eine perfekte Ergänzung und Zusammenfassung unserer weihnachtlichen Meditation stellen die Worte von Papst Benedikt XVI in seiner Enzyklika *Deus caritas est* (25. Dezember 2005):

„Gott hat uns zuerst geliebt (...) und diese Liebe Gottes ist unter uns erschienen, sichtbar geworden dadurch, dass er „seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben (1 Joh 4,9). Gott hat sich sichtbar gemacht: In Jesus können wir den Vater anschauen (vgl. Joh 14,9). In der Tat gibt es eine vielfältige Sichtbarkeit Gottes. In der Geschichte der Liebe, die uns die Bibel erzählt, geht er uns entgegen, wirbt um uns – bis zum letzten Abendmahl, bis hin zu dem am Kreuz durchbohrten Herzen, bis hin zu den Erscheinungen des Auferstandenen und seinen Großtaten, mit denen er durch das Wirken der Apostel die entstehende Kirche auf ihrem Weg geführt hat. Und in der weiteren Geschichte der Kirche ist der Herr nicht abweisend geblieben. Immer neu geht er auf uns zu – durch Menschen, in denen er durchscheint, durch sein Wort, in den Sakramenten, besonders in der Eucharistie. In der Liturgie der Kirche, in ihrem Beten, in der lebendigen Gemeinschaft der Gläubigen erfahren wir die Liebe Gottes, nehmen wir ihn wahr und lernen so auch, seine Gegenwart in unserem Alltag zu erkennen. Er hat uns zuerst geliebt und liebt uns zuerst; deswegen können auch wir mit Liebe antworten“ (Nr. 17).

*Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfr. i. R.*

# Heilige Drei Könige

Als die Heiligen Drei Könige oder auch als die Weisen aus dem Morgenland sind Caspar, Melchior und Balthasar bei uns fast jedem Kind bekannt. Denn wer ist nicht schon mal als Sternsinger verkleidet durch die Straßen gezogen, um Lieder zu singen und Geld für einen guten Zweck zu sammeln.



Ausschnitt der Krippe in VC

In seinem Evangelium erzählt uns Matthäus die Geschichte der Sterndeuter oder auch Magier, die aufgebrochen sind und einem Stern folgen, der sie schließlich zum neugeborenen Jesus führen wird. Doch zuerst kommen sie nach

Jerusalem, als Hauptstadt der naheliegende Geburtsort für den König der Juden, und treffen dort auf den König Herodes. Sie fragen ihn: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“

Herodes, der sehr erschrocken ist über diese Botschaft, lässt seine Priester und Schriftgelehrten kommen und die erklären, dass der Messias in Bethlehem geboren werden soll. Herodes schickt die drei Magier weiter nach Bethlehem. Sie sollen dort forschen und dann wieder zu ihm zurückkehren und berichten, so dass auch er dem Kind huldigen könne. So reisen die drei Magier nach Bethlehem und finden dort Jesus mit Maria und Josef in einem Stall. Sie huldigen ihm und bringen ihre Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Im Traum erhalten die Magier die Weisung nicht zu Herodes zurückzukehren und so wählen sie einen anderen Rückweg. Dies hat dann leider den Kindermord zur Folge, weil Herodes

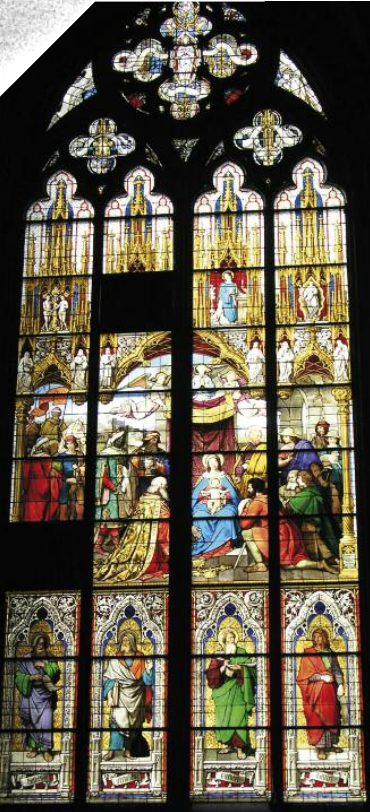


alle kleinen Knaben in dem Gebiet um Bethlehem töten lässt. Die heilige Familie ist da aber schon längst nach Ägypten aufgebrochen. Mehr erfahren wir dann nicht mehr über die drei Magier.

Kölner Dom – innen. Dreikönigenschrein am Altar



Nach einer Legende soll die hl. Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, um das Jahr 326 die angeblichen Gebeine der Könige in Palästina gefunden haben. Danach gelangten sie als Geschenk nach Mailand. Nach der Eroberung Mailands (1162) durch Kaiser Barbarossa kamen sie nach Köln und wurden im Dreikönigenschrein beigesetzt. Sehr viele Pilger kamen nach Köln, so dass der große gotische Dom gebaut wurde. Die drei Könige wurden zu Schutzpatronen der Stadt.



*Fenster mit den Königen aus dem Kölner Dom*



*Relief mit der Darstellung der hl. Drei Könige in Forchheim*



*Dreikönigskirche Forchheim*

Auch in Bayern gibt es Dreikönigskirchen. Zum Beispiel in Forchheim im Ortsteil Burk.

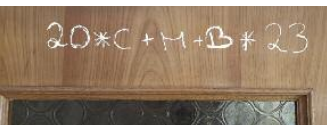
Dort gibt es ein Relief mit der Darstellung der hl. Drei Könige beim Jesuskind, das einst Teil des mittelalterlichen Hochaltars war.

Matthäus bezeichnet die drei weder als „Heilige“ noch als „Könige“. Ihre Anzahl und auch die Namen stammen aus Legenden der frühen Jahrhunderte. Sie repräsentieren die Welt der Heiden, also der Nichtjuden. In den

anderen Evangelien tauchen sie überhaupt nicht auf. Die katholische Kirche betrachtet sie als Heilige, obwohl es keine förmliche Heiligsprechung für sie gab.

Ihr Festtag ist der 6. Januar. Die offizielle Bezeichnung dieses Festes ist: Erscheinung des Herrn. Wir feiern das Sichtbarwerden der Göttlichkeit Jesu in der Anbetung durch die Sterndeuter, das sich mit der Taufe im Jordan und dem Wunder bei der Hochzeit von Kana fortsetzt.

Die heute bei Kindern so beliebte Tradition des Sternsingens, geht auf mittelalterliche Bräuche zurück, als die Umherziehenden sich in den Wintermonaten mit Singen etwas dazuverdienen wollten. Das Brauchtum wurde in der Mitte des 20. Jahrhunderts wiederbelebt. Heute ziehen Kinder und Jugendliche verkleidet als Könige aus dem Morgenland mit Stern und Rauchfass von Haus zu Haus und singen Lieder. Dabei bitten sie um eine kleine Gabe. Dann schreiben sie mit geweihter Kreide C+M+B, und die Jahreszahl an die Haustüren. Dies steht für „Christus mansionem benedicat“ („Christus segne dieses Haus“). Den Erlös ihrer Aktion spenden sie meist kinderbezogenen Projekten. Auch 2024 werden sie bei uns im Pfarrverband dazu aufbrechen.



Ausschnitt:  
Tür mit C+M+B

Reiner Aumer; Fotos © Reiner Aumer

Quellen: Bibel – Evangelium nach Matthäus  
Heilige Drei Könige – Wikipedia  
Dreikönigskirche – Wikipedia  
Heilig Dreikönig (Burk) – Wikipedia  
Vera Schauber/ Hanns Michael Schindler  
Die Heiligen und Namenspatrone im Jahreslauf  
1985 Buch-Nr. 059477

Die Atempause-Redaktion wünscht allen kleinen und großen Lesern viel Freude beim Backen und Ausprobieren des Rezeptes: Dreikönigskuchen!

## Back-Rezept: Dreikönigskuchen

- 500 g Mehl, 20 g Hefe, 0,25 l Milch, 100 g weiche Butter,
- 1/2 Teelöffel Salz, 4 Esslöffel Zucker,
- 1 Ei, 1 Eigelb zum Bestreichen,
- 1/2 Teelöffel abgeriebene Zitronenschale
- 80 g Zitronat, 80 g Sultaninen, 50 g grob gehackte Mandeln,
- 80 g flüssige Butter zum Bestreichen

Milch erwärmen (nicht erhitzen). Die Hefe mit der Milch flüssig rühren. Die Butter hinzugeben. Mit Mehl, Salz, Zucker, Zitronenschale und Ei zu einem Hefeteig kneten. An einem warmen Ort aufgehen lassen. Zitronat, Sultaninen und Mandeln einkneten. Wieder gehen lassen. Aus dem Teig neun Kugeln formen und nebeneinander in eine Springform setzen. In einer Kugel eine Bohne verstecken. Den Teig noch einmal gehen lassen. Wenn der Teig auf den doppelten Umfang aufgegangen ist, ihn 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Anschließend wird der Teig mit Eigelb bestrichen und bei 200 Grad Celsius etwa 40 Minuten goldgelb gebacken. Aus der Form nehmen und, noch heiß, mit 80 g flüssiger Butter bestreichen.

Regional sind die Rezepte sehr unterschiedlich, gemeinsam ist dabei allen Dreikönigskuchen, dass eine getrocknete Bohne, eine Mandel, eine Münze oder ein anderer kleiner Gegenstand eingebacken wird. Wer beim Essen diesen Glücksbringer entdeckt, ist für diesen Tag der König der Familie.

Quelle: [www.heilige-dreikoenige.de](http://www.heilige-dreikoenige.de). In: Pfarrbriefservice.de

## Sternsingeraktion am 6. Januar 2024



Die Sternsinger werden auch 2024 in den Straßen unserer Pfarrei unterwegs sein. Wir planen wieder mit mehreren Gruppen von Haus zu Haus zu ziehen. Dabei werden Spenden für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gesammelt und somit ein wichtiger Beitrag von Kindern für Kinder weltweit geleistet. Im Jahr 2023 kamen bei der Spendenaktion sage und schreibe 45.454.900 € zusammen, ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Gemeinde von Verklärung Christi, die unsere Aktion mit knapp 2.180€ unterstützt hat.

Für die Sternsinger brauchen wir auch 2024 wieder die tatkräftige Mitwirkung der Kinder, die ab der 1. Klasse beim Sternsingen mitmachen können. Wir gehen in mehreren Gruppen zu Fuß durch die Straßen. Kinder und Jugendliche, die gerne dabei sein möchten, melden sich bitte mit den Anmeldezetteln, die ab Dezember in der Kirche ausliegen oder per Mail: [Sternsinger@verklaerung-christi.de](mailto:Sternsinger@verklaerung-christi.de) an. Auch suchen wir Erwachsene, die bereit sind, eine Gruppe zu begleiten. Wir werden dann frühzeitig entscheiden in welcher Gruppengröße wir in der Gemeinde von Verklärung Christi unterwegs sein werden.

Die Kinder sollen bereit sein, in der Gruppe zu singen, sowie einige Zeilen auswendig zu lernen und allein aufzusagen. Alle Gewänder werden von der Gemeinde gestellt.

Für die Kinder beläuft sich der zeitliche Aufwand auf ein Vorbereitungstreffen 2-3 Tage vor dem Sternsingertag und am Samstag, dem 06. Januar 2024 (von ca. 9.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr). Erfahrungsgemäß sind die Kinder danach zwar müde, aber auch sehr stolz auf ihren Einsatz. Für eine kleine Stärkung zwischendurch ist gesorgt.

Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.



Gerne kommen die Sternsinger am 6. Januar auch in Ihr Haus. Machen Sie für unseren Besuch gerne auch Werbung bei Ihren Nachbarn! Damit wir wissen, wo wir erwartet werden, bitten wir um die Anmeldung mittels des beigefügten Anmeldeformulars oder unter: [Sternsinger@verklaerung-christi.de](mailto:Sternsinger@verklaerung-christi.de).



Sollte ein persönlicher Besuch nicht möglich sein, werden wir die Spendenaufrufe Ende Dezember in der Gemeinde Verklärung Christi in ihre Briefkästen verteilen.

Die Besuche der Sternsinger finden am 6. Januar zwischen 11.30 und 17.00 Uhr statt. Falls es zu einer bestimmten Uhrzeit gar nicht passt, vermerken Sie dies bitte bei der Anmeldung, wir versuchen unsere Routen danach zu planen.

Bitte geben Sie den rechts stehenden Abschnitt im Pfarrbüro von Verklärung Christi ab oder senden Sie die erforderlichen Angaben an: [Sternsinger@Verklaerung-Christi.de](mailto:Sternsinger@Verklaerung-Christi.de), am besten **bis zum 3. Januar**.

Markus Wiedenhorn

*Die Atempause-Redaktion wünscht allen Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit und für 2024 viel Kraft für Ihren persönlichen Aufbruch und für Neues.*

## Atempause

**Pfarrbriefe sind Informationsschriften der Kirchen, kein Werbematerial**

**Autorenbeiträge und Leserzuschriften an: [redaktion-atempause@gmx.de](mailto:redaktion-atempause@gmx.de), oder bitte an das Pfarrbüro.**

**Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 40, 81735 München**

**Redaktionsgruppe:** Pfarrer Christian Penzkofer (V.i.S.d.P.), Reiner Aumer, Margareta Höckenschnieder-Filies, Renate Jungwirth, Markus Pfeffer, Claudia Soucek-Birnstiel

**Fotos, Bilder, Quellen:** © privat oder siehe Bildnachweis oder frei

**Redaktionsschluss der Osterausgabe 2024: 18. Februar 2024**

**Papier:** Naturpapier **Druck:** Die Ausdrucker, Zugspitzstraße 14, 81541 München

## Die Sternsinger kommen zu Ihnen!



Wir sind zuhause am

**6. Januar 2024**

**Uhrzeit:** \_\_\_\_\_

**Name:** \_\_\_\_\_

**Adresse:** \_\_\_\_\_

**Telefonnummer:** \_\_\_\_\_

## Neues aus dem Kindergarten

### „Wir sind dann mal weg“...

Wieder wurden im August zwei Kolleginnen in den Ruhestand verabschiedet.

Ilse Windeisen und Ute Loerwald waren lange Zeit im Kindergarten Verklärung Christi als Erzieherinnen tätig. Sie haben in dieser Zeit viele Kinder beim Großwerden begleitet. Wir sagen ein herzliches Dankeschön und wünschen den Beiden für den Ruhestand alles Gute, viel Muße, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen. Mögen alle ihre Träume und Wünsche in Erfüllung gehen und sie auf

ihrem Weg begleiten. Wenn Menschen auseinander gehen, so sagen sie: auf Wiedersehen!

### „Wir sind neu“...

Doch wir dürfen zwei neue Mitarbeiterinnen begrüßen, Frau Sandra Jäkel und Frau Xiuluan Fu werden von nun an unser Team ergänzen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Das Jahresprojekt unserer Spürnasen (Vorschulkinder) lautete im letzten Kindergartenjahr: „**Die Schöpfung**“. Durch verschiedene Aktionen wurde den Kindern die „Schöpfung“ näher gebracht.

So durften sie zum Beispiel zu diesem Thema eine Ausstellung im Lenbachhaus besuchen, malten Kunstpostkarten weiter oder probierten sich an einem Monotypie-Druckverfahren aus. Um das Religiöse in der Schöpfung nicht außer Acht zu lassen, gestalteten wir den Abschlussgottesdienst der Spürnasen zu diesem Thema. Hier entstand ein wunderschönes Altarbild, das wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.



*Monotypie-Druckverfahren*

## Familiengottesdienst 17. Dezember 2023



Die  
Schöpfungsgeschichte  
in der  
Streichholzschatel



Damit unser Kindergarten immer wieder mal im Gottesdienst präsent ist, wollen wir dieses Jahr den Familiengottesdienst am 3. Adventssonntag mitgestalten. Im Vorfeld haben wir mit den Kindern aus Ton Sterne gebastelt, die bei diesem Gottesdienst den Weg zur Krippe verschönern sollen. Ein herzliches Dankeschön an Familie Hilsenbeck, die sich auf dieses Projekt eingelassen und uns tatkräftig unterstützt hat.

*Susanne Gruber, für den Kindergarten*

## Erntedank im Kindergarten

Auch dieses Jahr feierten wir Anfang Oktober mit den Kindern Erntedank. Die Spürnasen spielten die Geschichte „Vom reichen Bauern“, wir sangen Erntedanklieder, brachten Obst und Gemüse zum Erntedankaltar und tanzten zum Schluss einen Erntetanz, bevor wir zum gemeinsamen Frühstück zurück in den Kindergarten gingen.





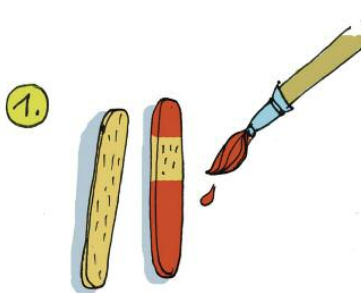
## Basteltipp: Geschenkanhänger

Mit diesem tollen Anhänger kannst du z. B. deine Nikolaus- oder Weihnachtsgeschenke schmücken.

### Was du brauchst:

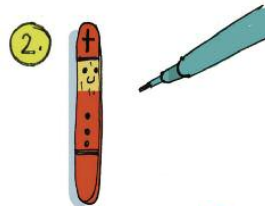
- Holzstäbchen/ Eisstil
- Wasserfarben
- wasserfester Filzstift, schwarz
- Bindfaden
- Watte für den Bart
- Kleber

Tipp: Bastelst du mehrere Anhänger, sieht es schön aus, wenn du die Gesichter bei den einzelnen Figuren in unterschiedlichen Farbtönen bemalst.

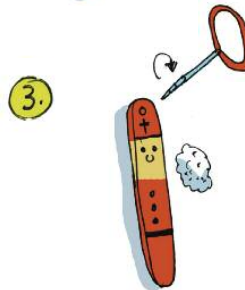


### So wird's gemacht:

1. Mit roter Farbe den Eisstil wie im Bild etwa zu zwei Dritteln anmalen.



2. Mit schwarzem Filzstift den Gürtel um den „Mantel“, Knöpfe, Augen, Nase und Bischofskreuz auf die Mütze malen.



3. Mit einem Bohrer ein Loch in den oberen Teil bohren und einen Faden zum Aufhängen durchfädeln.



4. Watte für den Bart unter das Gesicht auf das Holzstäbchen aufkleben.

# Liebe Mitglieder unseres Pfarrverbands,

bitte beachten Sie auch die Aushänge in den Schaukästen des Pfarrzentrums,  
die Wocheninformation und die Homepage im Internet: [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de)

In der Kirche liegen Informationensflyer über aktuelle Termine oder Veranstaltungen auf.

Gottesdienstzeiten in VC: Jeden Sonntag um 10.00 Uhr, jeden zweiten und vierten Samstag um 18.30 Uhr.  
Wir freuen uns auf Sie!


## Geplante Veranstaltungen in Verklärung Christi

**Sa., 02.12.2023, 14.00 Uhr bis 18.30 Uhr,** Adventsbasar  
mit Adventskranzsegnung



### 1. Advent


**So., 03.12.2023, 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr,** Adventsbasar  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier zum  
Weihetag der Kirche,  
mit musikalischer  
Gestaltung NGL  
**18.00 Uhr,** Taizégebet zum Weihetag  
**Mo., 04.12.2023, 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr,** GrundschulKinder-Basteln

**Di., 05.12.2023, 06.00 Uhr,** Rorate, gestaltet  
vom Frauenbund,   
anschl. gemeinsames  
Frühstück im Pfarrsaal  
**Di., 05.12.2023, 20.00 Uhr,** PGR-Sitzung  
**Sa., 09.12.2023, 18.30 Uhr,** Bußwortgottesdienst




### 2. Advent

**So., 10.12.2023, 11.00 Uhr, bis 14.00 Uhr,** Christkindlmarkt  
der Ministranten

Di., 12.12.2023, 09.15 Uhr, Krabbelgottesdienst  
14.00 Uhr, Seniorennachmittag 

Mi., 13.12.2023, 21.00 Uhr,  
Fr., 15.12.2023, 15.00 Uhr,

Abendrorate  
Adventliche Feier   
des Frauenbundes

19.30 Uhr,

Sa., 16.12.2023, 16.00 Uhr,

Sitzung VAR  
Probe für  
Kinderchristmette



### 3. Advent

So., 17.12.2023, 10.00 Uhr,  
Sa., 23.12.2023, 16.00 Uhr,

Familiengottesdienst  
Probe für  
Kinderchristmette  
18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier



So., 24.12.2023, 16.00 Uhr,

22.00 Uhr,

### 4. Advent und Heiliger Abend

Kinderchristmette,  
musikalische Gestaltung  
mit dem Kinderchor  
Christmette,  
weihnachtliche Musik  
mit Streichquartett

## 1. Weihnachtstag

Mo., 25.12.2023, 10.00 Uhr,

Eucharistiefeier

## 2. Weihnachtstag

Di., 26.12.2023, 10.00 Uhr,

Stephanitag –  
Eucharistiefeier

## Silvester

So., 31.12.2023, 10.00 Uhr,  
19.00 Uhr,


kein Gottesdienst  
Eucharistiefeier  
zum Jahresabschluss

## Neujahr 2024

Mo., 01.01.2024, 10.00 Uhr,  
Wegen Renovierung der Klosterkirche entfällt  
die Reutberg-Wallfahrt.

Eucharistiefeier


Sa., 06.01.2024, 10.00 Uhr,

Familiengottesdienst  
mit Aussendung  
der Sternsinger 

Di., 09.01.2024, 09.15 Uhr,  
20.00 Uhr,

Krabbelgottesdienst  
PGR-Sitzung

Sa., 13.01.2024, 18.30 Uhr,  
So., 14.01.2024, 11.00 Uhr,

Eucharistiefeier  
Auftakt-Gottesdienst zur Erstkommunion 

Mo., 15.01.2024, 19.30 Uhr,  
Di., 16.01.2024, 14.00 Uhr,

Sitzung VAR  
Seniorennachmittag   
1. Redaktionssitzung

20.15 Uhr,


Atempause




Fr., 19.01.2024, 19.00 Uhr,  
 Di., 23.01.2024, 20.00 Uhr,  
 Mi., 24.01.2024, 19.00 Uhr,

Neujahrsempfang   
 Sitzung AK Familie  
 Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche  
 in der Gustav-Adolf-Kirche

Fr., 26.01.2024, 11.00 Uhr,  
 Sa., 27.01.2024, 19.30 Uhr,  
 Sa., 27.01.2024, 18.30 Uhr,

Ellen-Ammann-Spaziergang   
 Faschingsball  
 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Do., 01.02.2024, 19.00 Uhr,

Wortgottesdienst mit Agape, gestaltet vom Frauenbund 



Fr., 02.02.2024, 16.00 Uhr,  
 19.00 Uhr,

Kinderfasching  
 Lichtmess-Eucharistiefeier mit anschl. Blasiussegen

Mo., 05.02.2024, 16.00 Uhr bis  
 17.30 Uhr,

Grundschulkind-Basteln

Di., 06.02.2024, 09.15 Uhr,  
 14.00 Uhr,

Krabbelgottesdienst  
 Seniorenfasching mit dem Frauenbund  

Sa., 10.02.2024, 18.30 Uhr,  
 Di., 13.02.2024, 14.00 Uhr,

Eucharistiefeier  
 Seniorennachmittag 

Mi., 14.02.2024, 19.00 Uhr,  
 Di., 20.02.2024, 19.30 Uhr,  
 20.15 Uhr,

Aschermittwoch  
 Eucharistiefeier mit Aschenauflegung  
 Sitzung VAR  
 2. Redaktionssitzung  
Atempause


Fr., 23.02.2024, 17.00 Uhr,  
 Sa., 24.02.2024, 15.00 Uhr,

Kreuzwegandacht  
 Kochen für den gemeinsamen Mittagstisch  
 am 25.02.2024

So., 25.02.2024, 10.00 Uhr,  
 18.30 Uhr,

Bußwortgottesdienst  
 Familiengottesdienst zum Patrozinium, anschl. gemeinsamer Mittagstisch im Pfarrsaal

Di., 27.02.2024, 20.00 Uhr,  
 08.00 Uhr,

PGR-Sitzung  
 Eucharistiefeier, gestaltet vom Frauenbund mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal 

Fr., 01.03.2024, 19.00 Uhr,

Weltgebetstag in der Gustav-Adolf-Kirche 

Mo., 04.03.2024, 16.00 Uhr,  
 Di., 05.03.2024, 09.15 Uhr,

Grundschulkind-Basteln  
 Krabbelgottesdienst

- Fr., 08.03.2024, 17.00 Uhr,** Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund 
- Sa., 09.03.2024, 10.00 Uhr, 18.30 Uhr,** Kindersachenflohmarkt Eucharistiefeier
- Mo., 11.03.2024, 19.00 Uhr,** Basteln der Osterkerze
- Mo., 18.03.2024, 19.30 Uhr,** Sitzung VAR
- Di., 19.03.2024, 19.00 Uhr,** Für den Ostersterbasar Osterkränze binden des AK Familie
- Mi., 20.03.2024, 09.00 Uhr,** Palmbüscherlbinden des Frauenbundes 
- Do., 21.03.2024, 09.00 Uhr,** Palmbüscherlbinden des Frauenbundes 
- Fr., 22.03.2024, 17.00 Uhr, 09.00 Uhr,** Kreuzwegandacht Palmbüscherlbinden des Frauenbundes 
- Sa., 23.03.2024, 18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit Kommunionfeier und Osterbasar
- Palmsonntag**
- So., 24.03.2024, 10.00 Uhr,** Familiengottesdienst mit Palmsegnung am Parkplatz, Palmprozession, Osterbasar

## Danke

Nicht nur das Büro in Verklärung Christi erhielt 2014 eine schwungvolle Leiterin; auch in der Buchhaltung unseres Pfarrverbands rauschten die Zahlenkolonnen mit neuem Tempo, als Frau Seidl ihren Dienst antrat. Ihre Aufgeschlossenheit und ihr Umgang mit der neuen Arbeitswelt („Problem? Was ist das?“) ließ vieles leichter bewältigen.

Liebe Frau Seidl, Ihre Anwesenheit hat uns gutgetan und so ein überzeugendes Team entstehen lassen. Für diese Zeit und Ihr Engagement menschlich wie dienstlich danke ich Ihnen im Namen des ganzen Pfarrverbandes Perlach, besonders aber für Ihren Einsatz in und für Verklärung Christi.

Ich wünsche Ihnen und ihrer Familie eine möglichst gute Zeit und die Erfahrung des uns auf allen Wegen treu begleitenden Gottes.

*Christian Penzkofer, Pfarrer*


## Liebe Pfarrgemeinde,



im Oktober 2014 habe ich meine Arbeit im Pfarrbüro von Verklärung Christi begonnen. Ich blicke mit einer großen Freude auf meine Tätigkeit dort zurück: Ich durfte so viele interessante Menschen kennenlernen und dachte immer – Wahnsinn, wie unglaublich viele Gemeindemitglieder jeglicher Altersgruppen sich ehrenamtlich für die Pfarrei engagieren, gut zusammenarbeiten und so viel auf die Beine stellen können.

Ich möchte mich bei Herrn Pfarrer Penzkofer, Herrn Dr. Dr. Rothe, Frau Weigert, Frau Penszior, meinen Kollegen/innen und allen Ehrenamtlichen für die immer vertrauensvolle, hilfsbereite und freundliche Arbeitsatmosphäre bedanken.

Aus gesundheitlichen Gründen muss ich mich leider aus dem Arbeitsleben verabschieden. Danke für die wirklich schönen und bereichernden Arbeitsjahre im Pfarrverband Perlach.

Für mich gilt jetzt das Lebensmotto: Jeder Tag,  an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag .

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen fröhliche Weihnachten im Kreise Ihrer Lieben und alles Gute für das Neue Jahr 2024. Bleiben Sie gesund!

*Mit lieben Grüßen, Marion Seidl*

---

Wir vom Redaktionsteam der Atempause bedanken uns ganz herzlich bei Frau Seidl für die Unterstützung in all den Jahren und wünschen ihr alles Gute.

## Einladung zur Erstkommunion am 5. Mai 2024 in VC:

Die Kinder der  
3. Grundschul-  
klassen sind  
herzlich zur  
Vorbereitung auf  
den Empfang der  
1. Heiligen Kommunion  
eingeladen.



Die Vorbereitung beginnt für die Kinder mit dem Auftaktgottesdienst am **14. Januar 2024, um 11.00 Uhr, in Verklärung Christi**. Falls Sie Ihr Kind zur Erstkommunion anmelden möchten und bisher nicht angeschrieben wurden, dann melden Sie sich bitte unter:

[weigert@verklaerung-christi.de](mailto:weigert@verklaerung-christi.de) oder  
telefonisch unter: 0171 / 293 45 24.

*Ursula Weigert, Gemeindereferentin*

## Bitte ums Kirchgeld



Auch heuer wende ich mich wieder mit der Bitte um Ihr Kirchgeld an Sie. Dieser finanzielle Beitrag ist eine wichtige Säule im Haushalt unseres Pfarrverbands und verbleibt dort zu 100 %. Viele Leistungen und Anschaffungen sind nur aufgrund Ihres Kirchgelds möglich, da das sonstige Finanzaufkommen sie nicht erlauben würde.

**Bankverbindung Verklärung Christi: Liga Bank München  
IBAN DE43 7509 0300 0002 1457 66 BIC GENODEF1 M 05**

So sende ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Gabe des Kirchgelds!  
*Christian Penzkofer, Pfarrer*



## Sing ein Lied!

**Singen kann jeder, Singen macht Freude, Singen tut gut!**

Zum ersten Treffen von „Sing ein Lied“ fand sich eine kleine, aber motivierte Runde von Sängerinnen am 17. Oktober nach der Morgenmesse im Pfarrsaal ein. Eine bunte Mischung von 12 Liedern brachten wir zum Erklingen. Von „Lobe den Herren“, über Herbstlieder, „Heute hier, morgen dort“ bis zu „Danket, danket dem Herrn“. Gleich wurde der nächste Termin ausgemacht. Und so möchte ich Sie wieder am **23. Januar, 20. Februar und 19. März 2024, jeweils um 8.45 Uhr** gleich nach der Messe zum nächsten „Sing ein Lied!“ einladen. Bitte kommen Sie einfach vorbei und singen mit! **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

*Jürgen Löffler, Kirchenmusiker*





## Ökumenischer Gottesdienst

unter dem Motto:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben  
und deinen Nächsten wie dich selbst“ Lukas 10,27

Am Mittwoch, **17. Januar 2024**, feiern wir **um 19.00 Uhr**,  
einen ökumenischen Gottesdienst **in der Gustav-Adolf  
Kirche**. Der Ablauf des Gottesdienstes ist von einem Team  
vorbereitet, in dem verschiedene christliche Traditionen  
in Burkina Faso vertreten waren.

Die Auswahl der biblischen  
und liturgischen Texte ist  
inspiriert vom Bild des  
barmherzigen

Samariters aus  
dem Gleichnis

(Lk 10,25-37), in dem  
Jesus auf eine Frage zum

alttestamentlichen Gebot deutlich

macht, was es bedeutet, den Nächsten zu lieben.

Der Posaunenchor wird den Gottesdienst musikalisch  
begleiten. Im Anschluss treffen sich die Besucherinnen  
und Besucher des Gottesdienstes im Gemeindesaal.

Dort gibt es zu essen, zu trinken und einige Gelegenheiten  
für Gespräche.



### Gebetswoche

für die Einheit  
der Christen

*Stefan Ammon, Pfarrer unserer evangelischen  
Partnergemeinde Gustav-Adolf-Kirche*

## Seniorentreffen natürlich auch 2024:



*Gemütliches Zusammensein der Senioren.*

**Regelmäßige Treffen: jeden 2. Dienstag im Monat,  
um 14 Uhr,  
im Pfarrsaal von VC.**

**Wir freuen uns auf Sie!**

*Verena Eitzenberger und Gertraud Meier*

## Aufbruch – Substantiv, maskulin

So steht es nüchtern im Duden. Es werden auch gleich noch mehrere Begriffserklärungen nachgereicht und das sind so einige. Daneben werden auch Synonyme genannt. Eines davon hat sich bei mir in den Vordergrund gedrängt: Die Bruchstelle.



Jeder hat das Wort Aufbruch schon einmal verwendet, wenn er z. B. in den Urlaub oder zu einer Wanderung aufbricht. Es ist eine ganz normale Umschreibung dafür, wenn man etwas unternimmt. Natürlich ist ein Aufbruch eher unspektakulär, wenn man lediglich von der Arbeit nach Hause fährt oder eine Urlaubsreise antritt, aber manchmal ändern sich eben auch ganz einschneidende Dinge.

*Eine Bruchstelle im Stein*

Ein neuer Job stellt einen vor große Veränderungen, neue Vorgesetzte, neue Kollegen, neue Betriebsabläufe. Und auch wenn man sich das vielleicht gewünscht hat, weil die alte Stellung nicht mehr gepasst hat, so ein Schritt versetzt einen zumindest in eine nervöse Stimmung, wenn es dann ernst wird damit.

Ein Umzug, vielleicht sogar in eine andere Stadt oder ein anderes Land, verändert die Lebenssituation noch radikaler. Man muss sich auf neue Menschen einlassen, die Umgebung neu erkunden, vielleicht eine neue Sprache lernen und manchmal auch Freunde und Familie zurücklassen, die man möglicherweise zukünftig nur noch selten sehen kann, weil die Entfernung zu weit geworden ist.

Eine neue Beziehung, der Entschluss, eine Familie zu gründen, zu heiraten, all das hat schon so manchem kalte Füße beschert. Umso schöner, wenn die Entscheidung dafür den Aufbruch in ein harmonisches Leben mit einem lieben Menschen markiert.

Auf manche Brüche im Leben hat man dagegen leider oftmals keinen Einfluss. Äußere Umstände wie z. B. Krankheiten, gescheiterte Beziehungen oder auch der Tod zwingen einen immer wieder dazu, aufzubrechen, sich der neuen Situation anzupassen.



*Eine Bruchstelle im Baumstamm*

Das fällt nicht immer leicht, manchmal erscheint es fast unmöglich, sich wieder auf den Weg zu machen, den Aufbruch zu wagen.

Es gibt immer wieder Brüche in unserem Leben, positive wie negative. Ein Aufbruch ist ein Start in einen neuen Lebensabschnitt, oft ein Bruch mit altbekannten Ritualen, ein Umbruch, eben eine „Bruchstelle“.

Doch jede dieser Bruchstellen ist auch eine Chance. Die Möglichkeit, etwas Neues zu erleben. Die Aussicht, etwas zu verändern oder zu verbessern. Manchmal ist es gar der Start in ein erfüllteres Leben, manchmal glücken auch nur ganz kleine Schritte. Nicht immer gelingt so ein Aufbruch, scheitern gehört leider ebenso zum Leben. Aber nicht aufzubrechen darf deshalb nicht die Lösung sein. Denn durch Verharren in Lebensabschnitten, die einen



*Grünes Leben be- und überdeckt die Bruchstelle Claudia Soucek-Birnstiel*

schlimmstenfalls unglücklich machen, verändert sich auch nichts und man tritt auf der Stelle.

Manchmal trifft man auch auf Unverständnis, wenn man einen Schritt wagt und zu neuen Ufern aufbricht. Davon sollte man sich nicht beirren lassen. Man kann es nicht allen recht machen und muss das auch gar nicht. Natürlich muss man manchmal Rücksicht nehmen, kann nicht alles durchsetzen, was man möchte. Aber wichtig ist, dass man sich mit „seinen“ Aufbrüchen neue Perspektiven eröffnet und sich damit wohlfühlt, und wenn nicht, einfach den nächsten Aufbruch startet, frei nach dem Motto „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“



## Ein inspirierender Nachmittag mit Beatrice von Weizsäcker

Nachdem der Spätsommer in diesem Jahr bis weit in den Oktober hinein angehalten hatte, brach sich der Herbst mit Wind und eisigem Regen umso grimmiger Bahn. Insofern passte das Wetter, als sich am Nachmittag des 15. Oktober rund fünfzig Personen im Pfarrsaal von St. Michael einfanden, um sich mit der Frage auseinanderzusetzen, warum man heutzutage noch katholisch bleiben oder, falls man es noch nicht wäre, warum man katholisch werden sollte.



Denn das Klima in der katholischen Kirche ist nach einer nicht enden wollenden Aufeinanderfolge von Skandalen ähnlich kühl, wenn nicht sogar eisig.

Gott sei Dank gibt es Menschen, die dieser Kälte nicht nur trotzen, sondern soviel Wärme ausstrahlen, dass man in ihrer Nähe keine Kälte mehr spürt. Beatrice von Weizsäcker ist ein solcher Mensch. Die Tochter des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, eine promovierte Juristin, lebt seit 2003 mit ihrer Frau in München. 2020 sorgte sie für Furore, als sie vom evangelischen zum katholischen Glauben konvertierte. Zuvor war sie über viele Jahre hinweg Präsidiumsmitglied des Deutschen Evangelischen Kirchentags und des Ökumenischen Kirchentags. Bekanntheit erlangte sie außerdem als spirituelle Schriftstellerin.

Ihr jüngstes Buch über das „Vaterunser“ war Anlass genug, sie in den Pfarrverband Perlach einzuladen. Und so begann der Nachmittag mit einigen eingängigen Passagen aus eben diesem Buch, von deren sprachlicher Kraft und spiritueller Tiefe die Zuhörerinnen und Zuhörer sofort gefesselt waren. Während Beatrice von Weizsäcker vorlas, hätte man das Fallen einer Stecknadel hören können. In der Pause konnte man sich nicht nur mit Kaffee, Tee und Kuchen stärken, sondern auch Bücher der Autorin käuflich erwerben und signieren lassen. Danach ging es in Form eines Podiumsgesprächs weiter.

Themen des Podiumsgesprächs waren unter anderem die Gründe, die Beatrice von Weizsäcker bewegen haben,





katholisch zu werden. Darunter spielt die Kirchenmusik, insbesondere der gemeinschaftsstiftende und Halt bietende Chorgesang, eine herausragende Rolle. Es kamen aber auch ernste Themen zur Sprache, darunter der entsetzliche Überfall der islamistischen Hamas auf Israel Anfang Oktober und der Umgang mit Tod und Trauer. Zu beiden Themen hatte Beatrice von Weizsäcker viel zu sagen, denn sie ist dem Heiligen Land eng verbunden und musste sich viel zu früh von zweien ihrer Brüder verabschieden.

Angesprochen auf die Benachteiligung von Frauen, queeren Menschen und Nichtklerikern in der katholischen Kirche ließen ihre Ausführungen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Da müsse endlich mal etwas vorangehen – und zwar rasch. Auf der von Papst Franziskus einberufenen Bischofssynode würde über solche Themen immerhin auf höchster Ebene gesprochen. Allein das sei ein Hoffnungszeichen – ebenso wie die Petition der beiden Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbands Perlach, in der die künftige Leitung des

Pfarrverbands durch ein kollegiales Team angeregt wurde. Solche Entwicklungen könne sie nur begrüßen.

Als die Veranstaltung nach gut zwei Stunden endete, gingen alle im wahrsten Sinn des Wortes inspiriert und – wie es eine Teilnehmerin formulierte „beseelt“ – nach Hause. Beatrice von Weizsäcker schrieb am nächsten Tag auf Instagram, sie hätte den Pfarrverband Perlach und die St.-Michaels-Kirche mit ihrer prächtigen Ausstattung bislang noch gar nicht gekannt. Vor allem aber sei sie „noch immer ganz begeistert von der offenen Atmosphäre, die dort herrscht“.

Ein besonderes Dankeschön gilt dem Sachbereich „Glaube und Leben“, der die Veranstaltung organisiert hat, namentlich Brigitte Czerny, Roswitha Merk-Büchler und Heiner Ruser.

*Wolfgang F. Rothe*



Glaube  
und Leben

# Mitgliederversammlung am 29. September 2023

## KDFB-Zweigverein Verklärung Christi



Viele Frauen nahmen die Einladung zur Mitgliederversammlung 2023 an. Zu unserer großen Freude durften wir als Gäste unseren Pfarrvikar Dr. Dr. Wolfgang Rothe und die KDFB-Diözesanvorsitzende Sylvia Nazet begrüßen. Trotz eindringlicher, für die Werte und die Wichtigkeit des Katholischen Deutschen Frauenbundes werbender Worte der Diözesanvorsitzenden, verlief die Suche nach einer

neuen Vorstandschaft für den KDFB-Zweigverein Verklärung Christi ergebnislos. So konnte nach der Entlastung des bisherigen Vorstandes keine Neuwahl stattfinden. Die endgültige Entscheidung über eine Auflösung des Zweigvereins wurde auf das Frühjahr 2024 verschoben. Die kommissarische Leitung übernimmt der bisherige Vorstand.  
*Roswitha Merk-Büchler*



*Nicht nur diese beiden brennen für den KDFB und diskutieren heiß.*



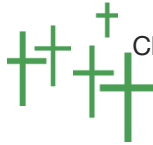
*Roswitha Merk-Büchler berichtet über die verschiedenen Aufgabenfelder des KDFB-Zweigvereins Verklärung Christi vor, während und nach der Corona-Pandemie.*

# Taufen von Gemeindemitgliedern 2023



Veronika Hennig • Maala Bröring • Karl Großgasteiger  
Adriana Cvrtila • Valentin Pinzenöller • Liara Hofmann

## Verstorbene Gemeindemitglieder seit Allerheiligen 2022





Christa Hartmann • Maria Anna Nißl • Maximilian Wimmer • Anton Schoierer • Hermine Fuhrmann  
Peter Steinle • Siegfried Hölzlhammer • Rita Windeisen • Heinrich Thauerer •  
Frieda Preitnacher • Josef Forstner • Dr. med. Peter Klose • Rainer Hilpert • Maria Bößwald  
Johanna Weiß • Johann Baur • Maria Ballauf • Margarete Kellerer • Margarete Becker  
Rudolf Mändle • Erika Haberhauer • Wilhelm Hirler • Liane Ziegler • Babette Gruber  
Elisabeth Schoierer • Erhard Dannemann • Harald Meyer • Ingeborg Hölzlhammer • Helmut Barth  
Gerda Lange • Irmgard Irber • Edith Kauer • Alfred Freund • Waltraud Summer • Rosa Hermann • Franz Rust





## Die neue Hoffnung




1. Es ist nicht zu leugnen:   
was viele Jahrhunderte galt,  
schwindet dahin. Der Glaube,  
 höre ich sagen, verdunstet.

2. Gewiss, die wohlverschlossene  
Flasche könnte das Wasser  
bewahren. Andererseits  
die offene Schale: sie bietet an.

3. Zugegeben, nach einiger Zeit  
 findest du trocken die Schale,  
das Wasser schwand, aber merke:  
die Luft ist jetzt feucht.

4. Wenn der Glaube verdunstet,  
sprechen alle bekümmert  
von einem Verlust. Und wer  
wollte dem widersprechen! 



5. Und doch: einige wagen  
trotz allem zu hoffen. Sie sagen:  
 Spürt Ihr's noch nicht?  
**Glaube liegt in der Luft!**



© Lothar Zenetti (1926-2019),  
Auf seiner Spur, Mainz 2000

## Antwortpsalm

Hätten Sie´s gewusst?

Was folgt in der Messfeier auf die erste Lesung?

Richtig: Es ist der Antwortpsalm.

Dabei werden in der Regel Psalmverse vorgesungen, die jeweils von der Gemeinde mit einem Kehrsvers beantwortet werden – deswegen die Bezeichnung Antwortpsalm. Auch wenn der Antwortpsalm vielfach neu oder ungewohnt erscheint, so hat er doch seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, also seit über 50 Jahren, seinen festen Platz in der Messliturgie.

Das Buch der Psalmen ist Bestandteil der Heiligen Schrift. Nicht ohne Grund findet man also bei Lukas (Lk 24, 44): „Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten **und in den Psalmen** über mich [Jesus] geschrieben steht“.

Entsprechend ist das Vortragen oder besser Singen der Psalmverse Teil der Verkündigung, genau so wie das Lesen der Lesungs- und Evangelientexte. Der Psalm wird daher ebenfalls vom Ambo aus vorgetragen.

Was ist nun das besondere am Antwortpsalm?

Während die Lesungs- und Evangelientexte jeweils in Brichtsform abgefasst sind und in der dritten Person (er/sie

machte ..., sie machten ...) von anderen erzählen, sind die Psalmen häufig in der ersten Person (ich/wir, mir/mich/uns, mein usw.) formuliert:

- „Von den Taten deiner Huld, Herr, will ich ewig singen“ (Vierter Adventssonntag);
- „Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet.“ (Stephanus-Tag);
- „An den Strömen von Babel, da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten.“ (Vierter Fastensonntag).

Diese Beispiele aus dem am 1. Advent 2023 beginnenden Lesejahr B zeigen, dass die Psalmtexte, und in ähnlicher Weise auch die zugehörigen Kehrsverse, einen Bezug zu mir als Zuhörer herstellen können und mir möglicherweise helfen, das in der vorausgegangenen Lesung gehörte in meiner konkreten Lebenssituation zu verstehen.

Das erste Beispiel schließt sich an die Lesung aus dem zweiten Buch Samuel über die Verheißung an König David an und spiegelt „himmelhoch jauchzende“ Stimmung wider. Das letzte





Beispiel folgt auf die Lesung aus dem zweiten Buch der Chronik, in dem über die Zerstörung Jerusalems und die Babylonische Gefangenschaft berichtet wird, wodurch im Psalm eine „zu Tode betrübte“ Stimmung zum Ausdruck kommt. Nahezu alle Lebensbereiche und Stimmungen finden sich in den Psalmen: Jubel, Freude, Liebe, Dank, aber auch Bitte, Ratlosigkeit, Klage, Leid, Verzweiflung, Zorn, Scheitern, Tod.

Dass es dabei nicht um trendartige kurzlebige Begriffe geht, sondern um zeitlose existentielle Erfahrungen, mag durch die altertümlich-poetische Sprache der Psalmen zum Ausdruck kommen.

Wer sich mit den Psalmen, denen die Texte des jeweiligen Antwortpsalms entnommen sind, näher befassen möchte, findet diese mit entsprechenden Erklärungen beispielsweise beim Bibelwerk (im Internet über [pv-perlach.de](http://pv-perlach.de) zu erreichen, siehe dort die Box „Zum Nachlesen – Liturgische Texte“ am rechten Textende der Seite).

Wahrnehmen – in der Heiligen Nacht – Antwortpsalm

IN DER HEILIGEN NACHT Antwortpsalm nach der Lesung Jes 9,1-4 MKO A 5,47

Kv 635,3 Heu-te ist uns der Hei-land ge-bo-ren: Chri-stus der Herr.

1. Sin-get dem Her-ro ein neu-es Lied, singt dem Herrn, alle Län-der der Er-del Singt dem Herrn und preist sei-nen Na-men, verkündet sein Heil von Tag zu Tag!

2. Erzählt bei den Völ-tern von seiner Herr-lich-kei, bei allen Na-tionen von sei-nen Wun-dern! Der Him-mel freue sich, die Er-de froh-lo-cke, es brause das Meer und al-le, was es er-füllt.

3. Es jauch-ze die Fluß und was auf ihr wächst. Jubeln sollen die Bäu-mer des Wäldes vor dem Herrn, wenn er kommt, wenn er kommt, um die Er-de zu rich-ten. Kv RfE = S. 133

Für weiterführende Erläuterungen zu allen Teilen der Messe sei auf folgende Publikation verwiesen: Markus Eham, Richtig Messe feiern – 16 liturgische Lektionen für Einsteiger und Fortgeschrittene, Verlag Sankt Michaelsbund (2015). *Bernhard Knoll*

## Organisationsänderungen in unserer Erzdiözese

Unser Erzbistum München und Freising ist in drei Regionen – Nord, Süd, München – aufgeteilt.

Als nächste Einheit kommen die 40 Dekanate, die jeweils aus mehreren Seelsorgsstellen – Pfarreien, Pfarrverbänden oder Stadtkirchen – bestehen.

Ab 1. Januar 2024 werden diese 40 Dekanate zu 18 Dekanaten zusammengefasst.

Unser bisheriges Dekanat Perlach, das die Pfarrverbände Maria Ramersdorf – St. Pius, Perlach,

Christus Erlöser/Neuperlach und Neubiberg – Waldperlach umfasst, wird dann Teil des neuen Stadtdekanates München Südost, das auch noch die bisherigen Dekanate Giesing und Ottobrunn beinhaltet.

Gleichzeitig ändert sich auch die Zusammensetzung der Dekanatsleitung, die dann aus dem vom jeweiligen Erzbischof ernannten Dekan sowie dessen von den Seelsorgern gewählten Stellvertreter und weiteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bestehen wird. Somit soll eine Art „Mittlere Ebene“ entstehen mit der Absicht, die Kommunikation untereinander sowie zwischen Bistumsleitung und den Pfarreien zu verbessern.

Wie Sie am konkreten Beispiel (siehe S. 35) unseres neuen Dekanates München Südost erkennen können, verändern sich die Dimensionen fast aller Dekanate. Unser Dekanatsgebiet reicht dann rechts der Isar von Grünwald bis zum Ostbahnhof und wieder auswärts bis Deisenhofen, Arget und Aying.

In der Hoffnung, dass sich die Erwartungen derer, die dieses Konzept erstellt haben, möglichst weitgehend erfüllen, wünsche ich allen ein gutes Aufeinander-Zugehen.

*Christian Penzkofer, Dekan*

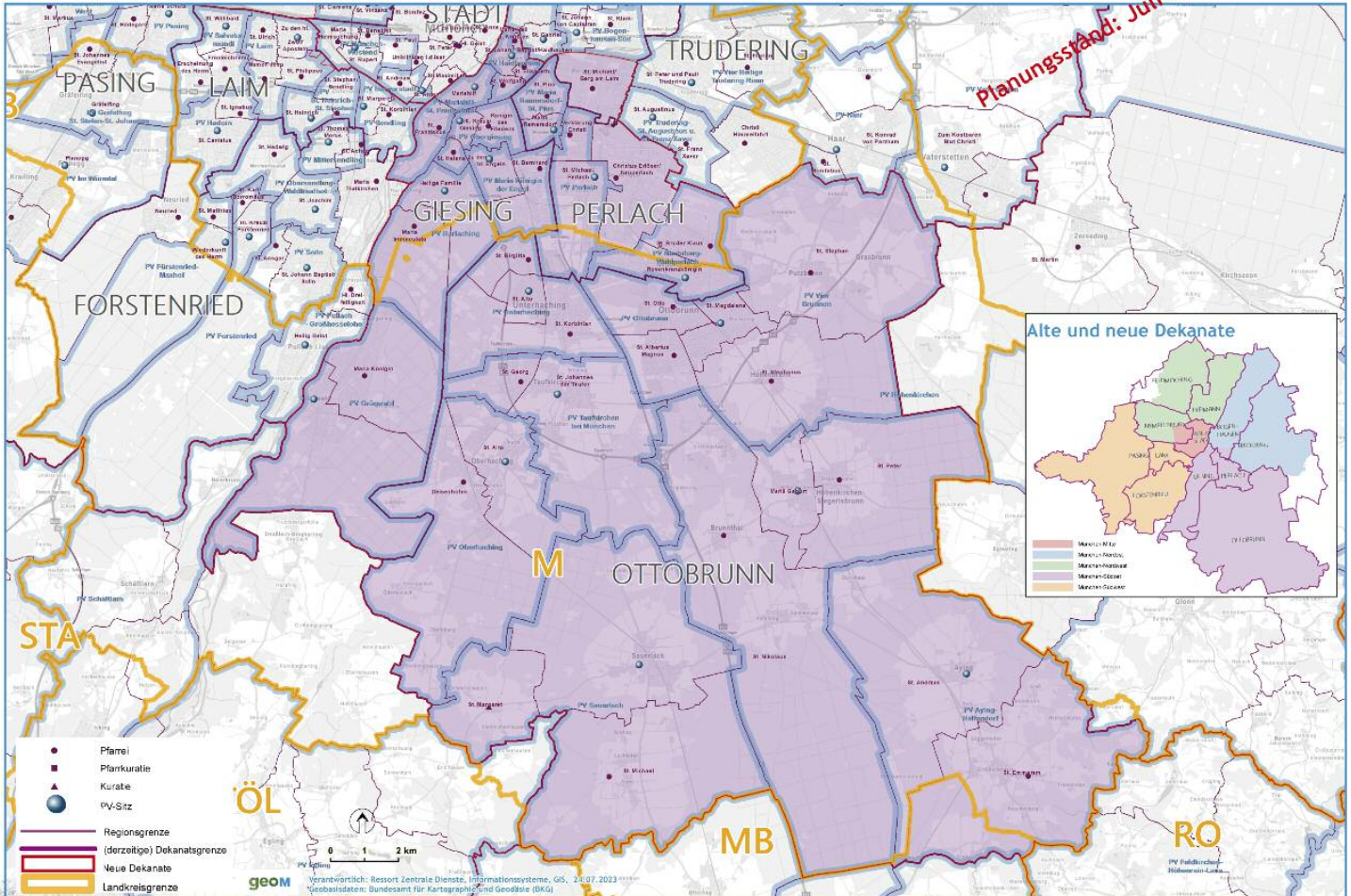




# Erzbistum München und Freising - Neues Dekanat München-Südost



Planungsstand: Juli 2023





## Bergmesse

### Am 8. Oktober war es wieder soweit!

Der alpinistische Höhepunkt des VC Kirchenjahres führte über 20 Gemeindemitglieder, darunter mal wieder sechs Kinder und der wohl frömmste Hund der Pfarrei, zur Bergmesse in die Umgebung von Kreuth.

am Abzweig Richtung Buchstein, entschied sich die Gemeinde spontan dazu, die Messe am dortigen Schaukelrastplatz zu feiern.



Der Tisch wurde zum Altar umfunktioniert und wir nahmen auf den umliegenden Steinen Platz. Da Pfarrvikar Dr. Wolfgang Rothe leider krankheitsbedingt absagen musste, wurde dieser durch Gemeindeferentin Ursula Weigert vertreten. Mit Unterstützung durch einen Ministranten konnten wir einen wunderschönen Gottesdienst feiern.



Im Anschluss teilte sich die Gruppe. Während einige den Aufstieg Richtung Buchstein in Angriff nahmen, folgten die meisten dem Fahrweg zur Schwarzentennalm. Dort hatten sich bereits viele Wanderer und eine Blaskapelle niedergelassen, aber an einer der beiden Almen fand sich für alle ein Platz, um bei einem Getränk oder einer Brotzeit die umliegende Natur zu genießen.

Bei schönem spätsommerlichem Wetter führte die Wanderung durch den Wald, entlang des Schwarzenbachs, in Richtung Schwarzentennalm. Während einer kurzen Rast





Im ganzen eine rundum gelungene Veranstaltung, welche auch in den folgenden Jahren fest im Programm stehen sollte.

*Volker Herold  
Fotos: Reiner Aumer*

## Nikolo bum bum, der Nikolo geht um!

Eigentlich wollte ich an dem Tag, es war der 6. Dezember 2022, nur ein Bild vom Sonnenuntergang über Verklärung Christi machen. Die neue Fahne hing ja auch noch. Perfektes Timing. Um die Uhrzeit ist ja kaum jemand im Kirchinnenhof unterwegs.

Doch da erscheint eine festlich gekleidete Gestalt. Der heilige Nikolaus auf seinem Weg durch die Pfarrei, um den braven Kindern Geschenke zu bringen und wohl auch manche Kinder zu ermahnen.

Was für ein Glück, er nahm sich kurz Zeit, damit dieser einmalige Augenblick festgehalten werden konnte. Und schon war er wieder weiter gezogen. Vielleicht habt Ihr ja heuer auch mal so ein Erlebnis und berichtet davon.

*Dieter Aumer*



## Irland, Schottland, Salzburg

### Auf den Spuren des heiligen Virgil

Wenn sich eine Gruppe von Whisky-Wallfahrerinnen und -Wallfahrern alljährlich auf den Weg nach Schottland macht, liegt eine weite Reise vor ihnen. Nicht weiter, aber um ein Vielfaches länger und anstrengender war die Reise vor über 1200 Jahren, als sie der heilige Virgil in umgekehrter Richtung antrat.

Virgil wurde um das Jahr 700 nach Christus in Irland geboren und im schottischen Kloster Iona, das 2016 Ziel einer Whisky-Wallfahrt war, ausgebildet. Im Jahr 743 verließ er die Britischen Inseln, um in Franken als Missionar zu wirken. Von dort aus wurde er zwei Jahre später nach Salzburg entsandt, wo er Bischof werden sollte.

Dem Wirken des heiligen Virgil verdankt Salzburg eine kulturelle Blütezeit. Er ließ den ersten Dom erbauen und das sogenannte Verbrüderungsbuch anlegen, in dem über Jahrhunderte hinweg die Namen von Personen eingetragen wurden, mit denen man sich in Salzburg im Gebet verbunden fühlte.

Dieses Verbrüderungsbuch existiert noch heute und wird im Archiv der Erzabtei St. Peter in Salzburg aufbewahrt. Genau dorthin begaben sich die Whisky-Wallfahrerinnen und Wallfahrer, die sich am 19. Juli mit dem Zug auf den

Weg nach Salzburg gemacht hatten, um dort den Spuren des heiligen Virgil nachzugehen.

Dr. Gerald Hirtner, der Leiter des Stiftsarchivs von St. Peter, vermittelte ihnen anhand ausgewählter Archivalien einen lebhaften Einblick in die Geisteswelt des heiligen Virgil, der sich sowohl in Theologie und Philosophie als auch in Geschichte, Geographie und Astronomie bestens auskannte.



Nach so viel geistiger Nahrung knurrte den Whisky-Wallfahrerinnen und -Wallfahrern schon der Magen, wogegen im Gasthaus Stiegl-Keller für Abhilfe gesorgt werden konnte.





Ein kurzer Besuch in den sogenannten Katakomben vermittelte ihnen anschließend einen Einblick in das Salzburg des heiligen Virgil.

Den Abschluss der kleinen Whisky-Wallfahrt nach Salzburg bildete ein Whisky-Tasting in Pinkernell's Whisky Market am Rand der weltberühmten Getreidegasse, bei dem der Weg des heiligen Virgil von Irland über Schottland nach Salzburg durch entsprechende Whiskys spirituell nachgezeichnet wurde.

So fern Irland und Schottland auch scheinen mögen, so nahe kann man ihnen durch den heiligen Virgil in Salzburg kommen. Jedenfalls war dieser Heilige seiner Zeit weit voraus. Er scheute keinen Konflikt mit seinen kirchlichen Vorgesetzten und erwies sich in all seinem Tun als überzeugter Christ und Europäer.

*Wolfgang F. Rothe*

<b>Öffnungszeiten der Pfarrbüros:</b>	<b>Verklärung Christi</b>	<b>St. Michael Perlach</b>
<b>Montag</b>		<b>09.00 – 12.00 Uhr</b>
<b>Dienstag</b>	<b>08.30 – 12.00 Uhr</b>	
<b>Mittwoch/Donnerstag</b>	<b>Kein Parteiverkehr!</b>	
<b>Freitag</b>	<b>Kein Parteiverkehr!</b>	<b>14.00 – 16.00 Uhr</b>

**Kontakt:** Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 40, 81735 München,  
Tel. 089-68 90 62 90, E-Mail: [pfarrei@verklaerung-christi.de](mailto:pfarrei@verklaerung-christi.de), Internet: [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de)  
Bankverbindung Verklärung Christi: Liga Bank München  
IBAN DE43 7509 0300 0002 1457 66 BIC GENODEF1 M 05

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg, St.-Koloman-Str. 9, 81737 München,  
Tel. 089-630 21 40, E-Mail: [pfarrbuero@pfarrei-perlach.de](mailto:pfarrbuero@pfarrei-perlach.de), Internet: [www.pfarrei-perlach.de](http://www.pfarrei-perlach.de)

Gerne können Sie auch telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen.  
Unabhängig von Ihrer gewählten Nummer erreichen Sie automatisch das diensthabende Pfarrbüro.

**Priester:** Christian Penzkofer, Pfarrer (Tel. 089-630 21 40 oder 0151-21 23 59 80)  
Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe, Pfarrvikar (Tel. 0160-786 07 68)  
Prof. Dr. Thomas Bohrmann, Subsidiar; Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfr. i. R., Seelsorgemithilfe

**Gemeindereferentin:** Ursula Weigert  
**Kirchenmusiker:** Jürgen Löffler  
**Mesner:** Johann Wiczorek  
**Pfarrsekretärin:** Nicole Ostertag

**Gemeindeassistentin:** Juliane Meuer  
**Hausmeister:** Engelbert Nieder  
**Verwaltungsleitung:** Stefanie Czabon

**Katholischer Kindergarten Verklärung Christi:** Adam-Berg-Straße 42, Tel. 089-689 14 44, **Leiterin:** Melanie Zrenner

**Telefonseelsorge 24 Std. (kostenlos)** kath.: 0800-111 02 22, evang.: 0800-111 01 11

**Kinder-Sorgentelefon:** 0800-111 0 333, **Eltern-Sorgentelefon:** 0800-111 0 550

**Münchner Insel (Marienplatz):** Krisen-/Lebensberatung der Kirchen: 089-22 00 41